

Sächsische Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

1915 Nr. 376

Jahrgang 208

Zweite Ausgabe

Freitag, 13. August 1915

Verleger: Dr. H. C. W. Schmidt, Halle a. S., Poststraße 11. Druck: H. C. W. Schmidt, Halle a. S., Poststraße 11. Preis: 1 Mark 20 Pfennig. Abonnement: 12 Mark 20 Pfennig. Einzelhefte: 15 Pfennig. Ausland: 25 Pfennig. Druck- und Verlagsanstalt: H. C. W. Schmidt, Halle a. S., Poststraße 11.

Verleger: Dr. H. C. W. Schmidt, Halle a. S., Poststraße 11. Druck: H. C. W. Schmidt, Halle a. S., Poststraße 11. Preis: 1 Mark 20 Pfennig. Abonnement: 12 Mark 20 Pfennig. Einzelhefte: 15 Pfennig. Ausland: 25 Pfennig. Druck- und Verlagsanstalt: H. C. W. Schmidt, Halle a. S., Poststraße 11.

Neuer österreichischer Flottenangriff auf Italiens Adriaküste

Eine neue Kriegsanleihe von 10 Milliarden

Berlin, 12. August. Dem Vernehmen nach wird in dem heute vom Bundesrat angenommenen Entwurf eines Gesetzes betreffend die Festsetzung eines Kredittrages zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1915 ein neuer Kredit von 10 Milliarden Mark gefordert.

Der russische Rückzug geht weiter

Das florentiner Blatt „Berlinghe Tidende“ meldet aus Paris: In wachsendem Maße wird berichtet, dass die russische Armee sich weiter zurückzieht. Die russische Armee ist in der Lage, die russische Armee zu verfolgen. Die russische Armee ist in der Lage, die russische Armee zu verfolgen.

Sperrung der russischen Bahnhöfe

Nach Meldungen aus Petersburg sind die russischen Bahnhöfe auf fünf Tage aus strategischen Gründen für den gesamten Post- und Güterverkehr gesperrt worden. Eine allgemeine Deputate hat aus ganz Westrußland entgegnet.

55 km vor Bresl-Litowsk

Das Wiener Volksblatt meldet: Die Verbündeten sind auf 55 Kilometer vor Bresl-Litowsk herangerückt.

Wie die Russen ihr eigenes Land verwüsten

Berlin, 12. August. Die Verichterterter der Wälder melden über den Vormarsch der Verbündeten nach Wolynien:

Wenn man Gelegenheit hat, die Art des Rückzuges der Russen mit eigenen Augen zu schauen, wird einem mit aller Deutlichkeit klar, daß es sich keineswegs um eine strategische Maßnahme, sondern um ein recht verheerendes Verwüsten handelt. Der wachsende zurückgehenden Kolonnen folgt ein feuriger Schwarm von brennenden Städten und Dörfern. Unendlich traurig ist das Bild der wüstlichen Ebene. Von dem Städtchen Krowka sind nur die Ruine und zwei kleine Ruinen stehen geblieben. Wladimir Wolhynsk ist ohne Grund zerstört worden. 12 000 russische Häuser sind zerstört worden. Die russische Armee ist in der Lage, die russische Armee zu verfolgen.

Der „Römlischen Zeitung“ wird aus dem österreichischen Kriegsberichtsquartier gemeldet:

Hinter den abgehenden Russenkeil sind, wie eine kleine Gruppe von Kriegsberichtsquartieren, durch das russische Gouvernement in Wolynien bis nach Wladimir-Wolhynsk gefahren. Was wir gesehen haben, waren die Ruinen der Städte und Dörfern eines unglücklichen Landes, über das eine Horde von Ordnungstrennern dahingegen ist. In allen Orten, auf denen sich die geschlossene russische Armee aufziehen, stehen von den Dörfern nur noch die gemauerten Schornsteine, die Häuser sind niedergebrennt. Die Russen wüsten überall zurückgehenden. Die russische Armee ist in der Lage, die russische Armee zu verfolgen.

Der österreichische Generalkstabsbericht

Wien, 12. August. Amtlich wird veröffentlicht 12. August 1915:

Russischer Kriegsschauplatz

Die nördlich des unteren Weipz verfolgenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben heute Erfolge gemessen und die Weipz nach westlich Richtung über die Fronten. Zwischen der Weipz und dem Weipz wurden getrennt die Russen von unseren Verbänden an mehreren Stellen getroffen. Der Feind räumte heute früh das Gefechtsfeld und zog sich zurück. Somit ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz

An der Küstenländischen Front wurde in der vergangenen Nacht ein größerer feindlicher Angriff gegen den vorderen Teil des Plateaus von Dobardo und zwei Vorposten bei Sagrado, denen unter tags eine heftige Artillerieüberbretung vorangegangen war, unter großen Verlusten der Italiener abgewiesen. Vor dem Gögger Bridentopf herrscht Ruhe. An den übrigen Fronten dauern die Gefechtskämpfe und Plänkellein fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalkstabs, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See

Am 11. August früh beschossen unsere Fahrzeuge die italienischen Küstenbatterien von Wolfsetta bis Seno San Giorgio. In Wolfsetta wurden vier Fabriken und zwei Straßenbahnviadukte zerstört. Ein Viadukt fürzte ein, eine Fabrik geriet in Brand. In San Spirito sind der Vahnhof und verschiedene Depots bis auf den Grund niedergebrennt. In Bari wurde das Hauptdepot der Semaphor, die Bahn und fünf Fabriken zerstört. Von nach letzteren eine in Flammen aufging. Ganz Bari war in Staub und Rauchwolken gehüllt. In der Bevölkerung herrschte Panik. Italienische Geschosse mittleren Kalibers richteten ihr Feuer erfolglos gegen unsere Zerstörer. Auch die Angriffe eines feindlichen Unterseebootes mißlingen. Der Bahnviadukt über Seno San Giorgio wurde durch unser Feuer stark beschädigt. Unsere Fahrzeuge sind alle völlig unversehrt heimgekehrt. Von den feindlichen Seeestreitkräften war außer dem erwähnten Unterseeboot vor Bari nichts zu sehen.

Flottenkommando.

Am 12. August. Der Chef des Admiralstabes teilt mit: Heute morgen haben zwei österreichisch-ungarische Torpedobootgeheer einige Schiffe auf Bari abgegeben, ferner auf Santa Spirito und Wolfsetta. Eine Anzahl Personen wurde getötet und sieben verwundet. Materialschaden ist nicht verursacht worden. In den Gewässern des adriatischen Meeres wurde das österreichisch-ungarische Unterseeboot U 12 von einem unserer Unterseeboote torpediert; es sank mit seiner ganzen Besatzung.

Wann macht Deutschland Friedensvorschläge?

Berlin, 12. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Von London aus ist neuerdings die noch mit allerlei phantastischen Einzelheiten ausgeschmückte Nachricht verbreitet worden, die deutsche Regierung habe in der vergangenen Woche durch Vermittlung des Königs von Dänemark in Petersburg Friedensvorschläge gemacht, die aber von der russischen Regierung zurückgewiesen worden seien. Diese Nachricht beruht auf Gründung. Die deutsche Regierung wird vernünftige Friedensangebote, wenn ihr etwa solche unterbreitet werden sollten, gewiß nicht zurückweisen. Ihre bereits Friedensvorschläge zu machen, wird die Zeit gekommen sein, wenn sich die feindlichen Regierungen bereit zeigen, das Scheitern ihrer kriegerischen Unternehmungen gegen uns anzuerkennen.

Schweres Geschützfeuer in Flantern

Amsterdan, 12. August. „Telegraf“ meldet von der Grenze: Heute erfolgte wieder überaus heftiges Geschützfeuer in Flantern, namentlich aus der Richtung Dismuiden, wo die Käufer der Grenzgemeinden erschütterten. Die Aktion dauert jetzt ununterbrochen seit Sonntag mittag.

Was kostet Japans Hilfe? Rußland soll die Kosten tragen

Wie man weiß, war es namentlich der Widerstand Englands, der die Frage der Hilfe Japans für die Verbündeten Dreiverbändniswände, die im Winter schon gewisse französische Wälder und Politiker, namentlich Clemenceau und Pichon, so eifrig befürworteten, von der Tagesordnung absetzte. Mit den Wäldern Englands ist nicht es aber nun daran zu denken, daß, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, jetzt ihr Ansehen an die russischen Größlinge, die nach dieser Hilfe bis zu dem offenen Bündnisantrage Salonikas an Japan in der Rückschau ruhen, auch die französische Presse ebenso einmütig wie eifrig diesem Bündnis mit dem Ziele des Eingreifens japanischer Hilfstruppen auf dem europäischen Kriegsschauplatz das Wort erteilt, ohne daß in England sich Stimmen dagegen erheben. Dem Berliner Mitarbeiter der „Dépêche de Toulouse“ erwidert sogar die Frage so reich und der Lösung so nahe, daß er folgendes schreibt:

Man kann annehmen, daß das russisch-japanische Bündnis bald abgemacht und sein und in unvermeidlicher und unmittelbarer Folge das Zusammengehen der beiden Seere, d. h. das Erdbeben einer japanischen Truppenmacht auf den Schmalen Ostseeherde herbeiführen wird. Japan kann auf diese Weise eine wichtige Rolle in dem gegenwärtigen Kriege spielen, denn die Anwesenheit seiner Flotte an der Seite der russischen Flotte wird dem Kampf einen neuen Antriebsimpuls in eben dem Augenblick, wo Deutschland die ersten Vorstöße der Eröffnung an Mannschaften und Munition zu fällen beginnen wird. Jedes Bündnis wird mit Opfer erkauft, und Rußland wird seinerseits auf manche seiner Räume verzichten müssen. Der russische Einfluß in China wird sicher davon getroffen werden und ebenso sein Handel und seine wirtschaftliche Ausbreitung im fernem Osten. Angesichts der Dauer dieses furchtbaren Krieges und angesichts der schmerzlichen Schicksale, die es um jeden Preis zu überwinden gilt, sowie angesichts gewisser bestehender Überlegenheit ist es unerlässlich, die Kräfte aller Verbündeten in übereinstimmung zu bringen und zu verwickeln.

Den Wert der Ausföhrungen hat der Genöer des Blattes geteilt. Sie belagen aber auch schon so genug. Ob das Erdbeben japanischer Hilfstruppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz in der Tat schon so nahe und sicher ist, als der Berliner Mitarbeiter der „Dépêche de Toulouse“ annimmt, wollen wir, so bemerkt die „Köln. Ztg.“, dahingestellt sein lassen. Das ist eine Sache, die jedenfalls nicht im Sande zu überwinden ist, wobei diplomatisch und noch viel weniger militärisch, zu erledigen ist. Am bemerkenswertesten ist dabei vorläufig, was der französische Politiker bereits über die Opfer zu sagen weiß, die das Bündnis auf jeden Fall Rußland und, wie er offenbar annimmt, nur Rußland, kosten wird, ohne daß weder Frankreich noch England und dafür sich an diesen Opfern zu beteiligen haben. „Angesichts gewisser drohender Gefahren“ — Gefahren, die augenblicklich Rußland in erster Linie drohen — „ist es ja auch nicht mehr als billig, daß selbst unter Widern und Verbindungen, der Verdachte die Opfer für die Abwendung dieser Gefahren bringt.“ Der Berliner Mitarbeiter der „Dépêche“ nennt sie für Rußland „Verlust auf manche seiner Räume“ und eine harte Entscheidung für seinen Handel und seine wirtschaftliche Ausbreitung im fernem Osten. Er hat sie aber selbstverständlich als Freund dem Verbündeten nicht zu hart ausmalen wollen. Das ist berechtigt. Wenn er aber seinen inneren Gedanken nach und vollen Ausdruck hätte geben wollen, dann hätte er diese Opfer mit richtigen Namen genannt: Verlust und Ende der politischen und wirtschaftlichen Macht Rußlands im fernem Osten zugunsten Japans. Darüber wird auch den Russen selbst wohl kein Zweifel sein, daß mit dieser neuen Opfer für die Hilfe Japans teuer nicht unmittelbar und auf der Stelle so doch in unabweislicher Folge binnen kurzer Zeit der Rest dieser dräuenden wird, was es noch an politischen Macht und an wirtschaftlichem Einfluß Japan gegenüber in China und der Mandchurie besitzt und behauptet hat. Das neue Abkommen Japans mit China hat das japanische Übergeordnete bereits politisch und wirtschaftlich zu vergrößert und gewahrt, daß eine noch weitere Ausdehnung dieses Übergeordneten der Zukunft Rußlands in China und der Mandchurie ein Ende macht.

Das Nordamerika verheimlichen möchte

Washington, 12. August. (New York) meldet von dem, daß die Flotte nach den mexikanischen Gewässern abgehen werde. Man glaubt jedoch, daß dieses Demüt auf rein diplomatische Zwecke zurückzuführen sei, da ja schon die Namen der Schiffe, die nach dem Süden abgehen sollen, bekanntgegeben worden sind.

**Hier war es immer, die Serie zur Festung...
 Da es sich hier vornehmlich um Kriegsverfahren handelt...**

— Bestätigung für Ostpreußen. In einer Bekanntmachung...

— Ostpreußischer Schutz der Schmelzerei...

— Ostpreußischer Schutz der Schmelzerei...

Landwirtschaftliches

Düngemittelgesetz für den Herbst
 (D.L.G.K.) Ueber den Düngemittelgesetz für den Herbst...
Verkehr mit Kraftfuttermitteln
 In einer Bekanntmachung wegen Ergänzung der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juni 1915...

Aus dem Lehrkreife.

Was kann besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Zeit alle unsere Abenteurer zu Orte kommen, geflüchtet, ob die Kämpfe mit denen der Nachwelt überleben oder nicht...
Für die tapferen Taten!
 Der Unterlegene des Vinterschiffes 'Arborath Gairiedin' sollte nun mitten in Deutschland wohnenden Bundesgenossen Bezeichnung geben, der tapferen Taten unser Veld und unsere Sympathie auszudrücken...

Die Türen müssen in ihren schönen Kämpfen in guter Stimmung erhalten werden...
Beihilfe kam eine Sammlung für die Winter-Hilfen...

Börsen- und Handelsteil

Das Vertrauen zu Deutschlands Kraft
 Der Berliner Fondsmarkt beurteilt der Berliner Brief des 'Stadtholms Dagblad' vom 7. August folgendermaßen:
Die Festigkeit und Geschäftsflut...

Der Ausblick des Vereins für die Interessen der Hundshölze zu Berlin
 hat sich in seiner letzten Sitzung mit der antiken Bevölkerung...

Verrentungsentscheidungen auf Fuhräder
 Der Verein deutscher Fuhr- und Fuhrantanten nahm erneut auf der Erhebung der Verrentungsentscheidung...

Warenmarktbericht
 Berlin, 12. August. Im Warenverkehr beobachtet die Spekulation wegen der Maßnahmen zur Verringerung der Umsätze...

Schlechte Getreidestellen in Ostland
 Der 'Borchendorfer Kurier Wismar' berichtet nach der 'Neuen Zürcher Zeitung' vom 8. August: Die Winterfröhen sind in diesem Jahre in ihrer Entwicklung bedeutend zurückgeblieben...

Letzte Telegramme

Die russische Front westlich des Russenbrücken
 Berlin, 12. August. Aus dem 1. Artillerieoffizier wurde gemeldet: Westlich des Russenbrücken der deutschen Garde, die russische Front zu durchbrechen, wodurch der Armeespannung die russische Front zum Zurückgehen gezwungen wurde.
Schweres deutsches Geschütz gegen Dünkirchen
 Paris, 12. August. 'Welt Journal' meldet aus Dünkirchen: Die Umgebung Dünkirchens wurde Montag von schwerer Artillerie beschossen. Der Schaden ist unbedeutend.

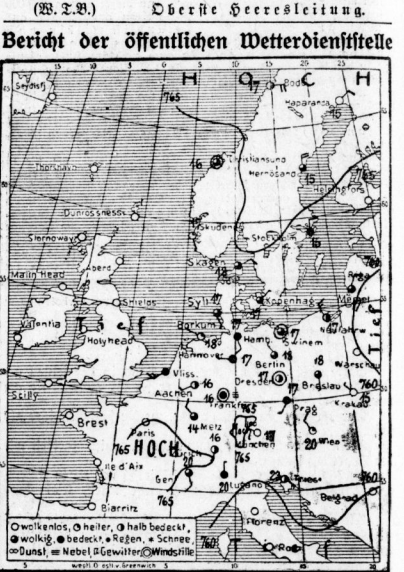
Die letzte Möglichkeit für den Bierverband!
 Paris, 12. August. Die Presse erörtert noch immer die Schritte der Bierverbandsmächte bei den Verhandlungen...

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Ostlicher Kriegschauplatz
Seeergruppe des Generalstabsmarschalls v. Hindenburg
 In Kurland und Samogitien ist die Lage unverändert.
Südlich des Njemen schlugen Truppen der Armees des Generals v. Eichhorn einen mit erheblichen Kräften ab.

Westlicher Kriegschauplatz
 In den Argonnen eroberten wir nördlich von Bienne le Château eine französische Versorgungsgruppe, das 'Marinewerk', machten 74 unverwundet Gefangen, darunter zwei Offiziere, und erbeuteten zwei Maschinengewehre und sieben Minenwerfer...

Seeergruppe des Generalstabsmarschalls v. Mackensen
 Nachdem die verbündeten Armeen an mehreren Punkten in die Russen sich heute nicht auf der ganzen Front zwischen Zug und Garzew in Richtung...



Witterungsübersicht
 Während die nördliche Barometerpression nach Polen weitergezogen ist und das nördliche Maximum sich auf den größten Teil Skandinaviens ausgedehnt hat, sind in Mittel- und Südeuropa noch verschiedene, nicht stark voneinander getrennte Teilmaxima vorhanden...

Verantwortlich:
 für den politischen Teil: Dr. Wissler; für Provinz, Bayern- und Sonderbeil.: Dr. Gering; für Ostpreußen, Ostpreußen, Ostpreußen und Sport: Dr. Wiesener; für Neuß, Ostpreußen und Ostpreußen: Dr. Heimer; für den Angehörigen: Dr. Dreißboh.

Verantwortlich:
 für den politischen Teil: Dr. Wissler; für Provinz, Bayern- und Sonderbeil.: Dr. Gering; für Ostpreußen, Ostpreußen, Ostpreußen und Sport: Dr. Wiesener; für Neuß, Ostpreußen und Ostpreußen: Dr. Heimer; für den Angehörigen: Dr. Dreißboh.